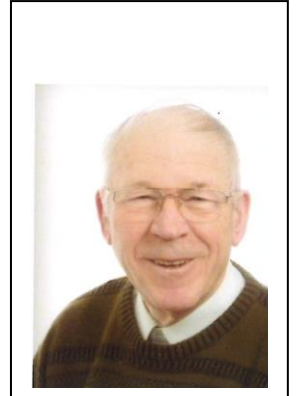


Runder Tisch A44



„Ich engagiere mich beim Runden Tisch A 44, weil ich versuche dazu beizutragen, dass die Bevölkerung von Helsa und Kaufungen durch den Bau der A 44 durch das Lossetal nicht von gesundheitsschädlichen Autoabgasen und Verlärmung geschädigt wird.“



Name: Werner Thiele

Beruf: Forstamtmann i. R. – Revierleiter der Revierförsterei Kaufungen von 1966 bis 2004

Hobbys: Phänologische Beobachtungen für den Deutschen Wetterdienst

Seit wann engagieren Sie sich beim Runden Tisch A 44?

Seit September 2015

Wie sind Sie dazu gekommen?

Nachdem ich bereits in der Vergangenheit bei verschiedenen Gremien versucht habe für eine Alternativlösung statt einer Autobahn durch das Lossetal zu werben, und diese Lösung auch dem Herrn Bürgermeister Arnim Ross vorgestellt habe, wurde ich von ihm zur Teilnahme eingeladen.

Was befürchten Sie durch den Bau der Autobahn?

Mit dem Betrieb der Autobahn entfällt das bisherige Nachtfahrverbot für LKW. Dadurch und der gleichzeitigen starken Verkehrszunahme tritt ein erhebliche Anstieg der Lärmbelastung ein. Gleichzeitig werden in der Nacht mit der sich bildenden Kaltluftströmung von Fürstehagen durch das Lossetal bis etwa zum „Platz der Deutschen Einheit“ die sich durch den motorisierten Verkehr bildenden gesundheitsschädlichen Abgase in konzentrierter Form nach Kaufungen und in den Kasseler

Osten geleitet und der Bevölkerung zugemutet. Durch den beidseitigen steilen Anstieg des Kaufunger- und Stiftswaldes können die Abgase nicht genug in die Fläche verteilt werden. Ohne die A 44 blieben daneben für viele Tierarten die natürlichen Verbindungswege zwischen dem Kaufunger Wald und der Söhre erhalten, was für eine genetische Vielfalt unbedingt nötig ist.

Wie sind Ihre Erfahrungen aus vier Jahren des Engagements gegen die A 44?

Mit der Gründung der Bürgerinitiative Pro A 44 bin ich dieser beigetreten um den menschenverachtenden Bau durch das Lossetal zu verhindern. Dies ist mir mit der Bekanntgabe der Verkehrsprognose 2030 und dem erheblichen Anstieg des LKW-Verkehrs eine Herzensangelegenheit. Ich erlaube mir daher etwas ausführlicher meine Mitarbeit vorzustellen: Das Land Hessen hat beim Bund den Ausbau des Versatzstückes der A 7 von Kassel-Nord nach Kassel-Süd von jetzt im Bau befindlichen acht Spuren auf zehn Spuren in den Verkehrswegeplan 2030 beim Bund beantragt. Was für eine Verschwendung von Geld, Zeit, Rohstoffen, Behinderung des Verkehrsflusses bei den nötigen Bauarbeiten durch Stau usw.! Wer trägt die Verantwortung für Leib und Leben bei den zu erwartenden Unfällen auf dem Versatzstück und bei der dichten Abfolge der Auf- und Abfahrten? Der Verkehr der A 44 darf nicht mit dem der A 49 und der A7/A5 auf dem Versatzstück gebündelt werden, sondern er muss entflochten werden. So dass er über das neue Südkreuz über eine Untertunnelung des Stiftswaldes zwischen Helsa und Eschenstruth an das im Bau befindliche Teilstück der A 44 angeschlossen werden kann. Diese Strecke wäre rund sieben Kilometer kürzer. Kein Stau, weniger Abgase, weniger Treibstoff, Verschleiß an KFZ und Straßenkörper. Nebeneffekt: Die B7 könnte erhalten bleiben und müsste nicht vom Landkreis Kassel unterhalten werden.